

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

09. bis 13. Dezember 2024: Mittendrin im Advent

Von Elisabeth Rabe-Winnen, Pastorin aus Hildesheim

Die Fragen aus den alten Adventsliedern, die Blechdose mit den Pappfiguren, die Gesangbuchengel. Sie alle bevölkern jetzt wieder die Zimmer und Herzen bei Elisabeth Rabe-Winnen. Elisabeth Rabe-Winnen ist Pastorin und arbeitet als Predigtcoach am Michaeliskloster Hildesheim.



Elisabeth Rabe-Winnen

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 09.12.2024: Zeichenhaft

Diese Zeit jetzt, sie ist voller Zeichen. Voller Sterne über Straßen und in Fenstern. Und voll von Engeln aus Holz, Glas oder Filz. Und auf Küchentischen und in Büros, in Schulen und auf Altären sind Kerzen: sehet, die zweite Kerze brennt. Diese Zeit jetzt, sie ist zeichenhaft. Und ich schaue hin. Schaue hin und sehe "Tatsächlich Liebe"! Überall um mich herum! Sehe die zwei Mädchen, die einander jeden Tag zur Grundschule begleiten und sich Sicherheit geben auf ihrem Weg. Sehe den Mann, der jeden Tag nach dem Aufstehen ganz kurz mit dem Zeigefinger das Bild seiner verstorbenen Frau auf dem Nachttisch berührt. Sehe die Frau, die ihren Mann aus dem Sessel hievt und vorher Luft holt und anhält gegen ihre Rückenschmerzen. Sehe den Jungen, der bei dem Neuen aus seiner Klasse klingelt, einen Fußball in den Händen und fragt: kommst mit? Jeder Mensch ist ein Zeichen. "Seht auf und erhebt Eure Häupter, weil sich Eure Erlösung naht." Ganz nah ist sie, manchmal nur eine Haustür weiter. Manchmal da, wo du die Telefonnummer wählst, die Du noch auswendig kannst, aber ihr habt so lange nicht mehr gesprochen. Manchmal da, wo Du einen alten Brief liest. Manchmal im Gespräch am Grab. Die Liebe ist da. Tatsächlich. Die Zeit jetzt, sie ist voller Zeichen. Auch unheilvoller. Die mehr Fragen bringen als Antworten. Kerzen und Gesang und all das lassen das nicht verschwinden. Aber geben der Welt andere Vorzeichen. Ich glaube daran: Es ist nicht egal, was jede von uns tun kann. Schau hin! Und lebe Liebe! Sei selbst ein Zeichen.

Dienstag, 10.12.2024: An deiner Krippe

Die Krippe meiner Kindheit wohnt in unserem Keller. Im zweiten Raum links. In einem großen gelben Karton. Jede Figur wird nach der Weihnachtszeit in Papier gewickelt und dort verstaut. Und jedes Jahr im Advent holen wir den Karton wieder nach oben. Ins Erdgeschoss. Wickeln die tönernen Figuren aus. Seit ein paar Jahren machen wir das schon vor dem ersten Advent. Maria und Josef dürfen dann ans Tageslicht. Und der Esel. Und sie reisen. Auf der Fensterbank. Dem Stern hinterher. Der ist aus gelbem Transparentpapier und klebt dort oben rechts, wo in ein paar Wochen Maria, Josef und der Esel ankommen werden. Im Karton warten die weiteren Figuren auf ihren Einsatz. Die Schäfchen. Der Hirte, der schon geflickt ist, seit mein Bruder und ich als Kinder zu doll mit ihm spielten. Und auch das kleine Baby ist noch eingewickelt in Papier. Alle Sehnsucht noch verpackt. Ich nehme das kleinste Päckchen in die Hand. Fühle hin, durch das dünne Papier. Der noch leere Stall steht in unserer Stube, vor dem winterfest gemachten Garten, darin die noch leere Krippe. Ich wickele das Baby aus und lege es jetzt schon mal für einen Moment hinein. Setze mich aufs Sofa. Atme ein. Atme aus. "Ich steh an Deiner Krippen hier." Du Gott als Mensch geboren. Und ich bin unterwegs. Will Menschlichkeit nicht vergessen. Unter den Sternen meiner Zeit.

Mittwoch, 11.12.2024: Mehr Engel

Meine Mutter hatte uns diese Dose geschenkt. An einem Weihnachten vor einigen Jahren. Sie ist aus Blech. Eine Weihnachtsmarktszenerie ist darauf abgebildet. Die Farben Rot und Blau überwiegen. Und wenn ich die Dose öffne, dann stellen sich Pappfiguren darin auf. Wir bewahren unsere Engel in dieser Dose auf. Jeder Engel ist gefaltet aus einer Seite eines alten Gesangbuches. Kleine Köpfe aus Holz. Ein dünner goldener Draht oben. Und so hängen sie dann an unserem Weihnachtsbaum: Die Gesangbuchengel.

Flügel bedruckt mit Notenlinien, Violin- und Bassschlüsseln und Kreuzen. Manche Worte sind zu erkennen: "Herz" hier; "Angst" dort; "Tränen" lese ich auch; und "Liebe", ganz oft. Mit den Jahren wurden es immer mehr Engel. Und jedes Jahr werden sie an unserem Tannenbaum eine neue eigene Schar. Und ich mag den Gedanken, dass sie singen: ihr "Fürchte Dich nicht!" in meine Welt. Ihr "Fürchtet Euch nicht!" in diese Welt. Beim ersten Lied der Engel in der allerersten Weihnacht gehören noch andere Worte dazu, erzählt die Bibel: vom "Frieden auf Erden" sangen sie. Und ja: Auch davon möchte ich Töne hören in meiner, in dieser Welt. Und ich nehme ein altes Gesangbuch in die Hand. Reiß eine Seite raus. Und knicke. Es braucht mehr Engel.

Donnerstag, 12.12.2024: Nicht mehr Lametta

"Früher war mehr Lametta." Der Baum meiner Oma war bunt. Glitzerte. Gläserne Kugeln. Hauchdünn. Echte Kerzen. Elektrische Kerzen direkt neben jeder echten Kerze. Hinter dem Baum der Wassereimer. Und überall verteilt - ganz viel: Lametta. Vom Tannengrün sah man nicht mehr viel. "Früher war mehr Lametta." Dieser Satz beschwört die gute alte Zeit, die sogenannte. Ein glitzernder Schimmer legt sich über Erinnerungen. Der innere Blick wandert zur Sehnsucht. Verweilt auf dem, was fehlt. Und dann leben Bilder auf. Von Früher. Ich möchte auf das Jetzt sehen. In der Kiste mit meinem Weihnachtsschmuck ist kein Lametta, aber da sind auch ein paar ganz kitschige Teile. Eine pinke Kugel ist letztes Jahr zerbrochen. Die Kinder stritten um die Splitter, jeder wollte sie haben. Keiner durfte. Verletzungsgefahr. Im Sommerurlaub haben wir eine andere bunte Kugel gekauft. Sie ist der Neuzugang am Baum in diesem Jahr. Neben den Gesangbuchengeln. Und dem Schmuck aus Salzteig von meinem Patenkind. Und den Strohsternen meiner Kindheit. Früher und Heute fröhlich gemischt. Und dann werden wir singen - wie jedes Jahr - "Alle Jahre wieder". Früher war nicht mehr Lametta als da morgen sein wird. Alles ist miteinander. Und in dieser Gleichzeitigkeit kehrt Gottes Segen ein, in das, was in Deinem Haus ist. Geht Gottes Segen auf Deinen Wegen mit Dir ein und aus.

Freitag, 13.12.2024: Meine Antwort

Advent. Das ist die Zeit der Vorfreude. Zeit für Familie, Lebkuchenhäuser, Weihnachtsbäckerei, Besuche auf dem Weihnachtsmarkt und Essen mit den Kollegen und Kolleginnen. Advent. Wir sind mittendrin. Und ich genieße die Zeit und ihre Zeichen, das tägliche Umblättern des Adventskalenders, die gemeinsamen Stunden mit den Kindern. Und zugleich merke ich in diesem Jahr: Ich brauche die Fragen. Und ich halte mich fest an Fragen aus alten Liedern und Texten des Advents: "Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich Dir?" "Was hast Du unterlassen zu meinem Trost und Freud?" "Wer ist der König der Ehre?" Fragen stellen. Vielleicht ist das die Haltung, die es braucht. Vielleicht braucht das Fest der Liebe mehr Fragen. Und mehr Ehrlichkeit: Nein, auch Weihnachten ist nicht alles gut. Und die Erwartungen werden oft wieder enttäuscht und nach dem Fest genauso verpackt wie der Weihnachtsschmuck. Nein, auch Weihnachten herrscht nicht "Frieden auf Erden". Und, auch Weihnachten gibt es nicht Antwort auf alle Fragen. Ich schicke mein Fragezeichen an den Himmel. Suche nach Zeichen. Der Kraft, die alles umkrempelt. Dessen, der den Himmel aufreißt. "Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?" Und ich zünde meine Kerze an. Eine Freundin schickt mir jedes Jahr so eine. Mit 24 Zahlen. Ich schaue in die Flamme. Atme ein. Und atme aus. Das ist für jetzt meine Antwort.